

Liebevoll gepflegt

Lichterhorster Löschfahrzeug ist mit 42 Jahren das älteste im Kreis – Ersatz geplant

VON ARNE HILDEBRANDT

Lichterhorst. Der rote Lack glänzt wie neu. Dabei ist das Tanklöschfahrzeug 16/25 der Feuerwehr Lichtenhorst das älteste Feuerwehrfahrzeug im Landkreis Nienburg. Sage und schreibe 42 Jahre hat es auf dem Buckel.

Das TLF, wie es von der Feuerwehr kurz genannt wird, ist der Liebling der Wehr. Es wird gehätschelt und gepflegt. Der stellvertretende Ortsbrandmeister und Feuerwehrgerätewart Lothar Wegener (53) und Gruppenführer Peter Böhm (58) sind die fleißigen Schrauber. Manfred Krumwiede (58), Leiter des Bauhofs der Samtgemeinde Steimbke, und Kfz-Schlosser Peter Nitz (61) warten und reparieren es. Jetzt soll Ersatz her, denn die Löschtechnik ist abgängig.

„Es hat so seine Macken“, sagt Ortsbrandmeister Fritz Heyer (60): „Der Kraftstofftank ist abgängig, die Feuerlöschpumpe arbeitet nur noch mit stark reduzierter Leistung, es gibt keine Ersatzteile mehr.“

In der Kabine fühlt man sich um Jahrzehnte zurückversetzt: Das Armaturenbrett ist mit Hammerschlag lackiert, das Lenkrad überdimensional groß. „Man muss beim Lenken richtig Kraft aufwenden“, sagt Wegener. Denn eine Servolenkung hat der Oldtimer nicht. Das große Lenkrad soll das Lenken erleichtern. Tut es aber nicht wirklich. Der Dieselmotor ist 170 PS stark und wird mit einem Fünf-Gangschaltgetriebe bedient. „Die neuen Feuerwehrfahrzeuge haben Automatikgetriebe“, sagt Wegener.

Wassertank fasst 2500 Liter

Viel kommt nicht rauf auf den Tacho. Nur 76 400 Kilometer ist das Fahrzeug in den 42 Jahren gefahren. Zweimal im Monat fährt der Wagen nach Nienburg zur Feuerwehrtechnischen Zentrale, um Schläuche zu tauschen und Pressluftflaschen auffüllen zu lassen. Hinzu kommen nicht mehr als zehn Einsätze im Jahr, rund zehn Übungen und ein paar Fahrten zu Feuerwehrwettkämpfen.

„Das 42-jährige Löschfahrzeug war bis vor kurzem das ein-stärkste Fahrzeug der Samtgemeindefeuerwehr Steimbke und wurde häufig bei großem Löschwasserbedarf überörtlich alarmiert“, weiß Heyer – wegen des großen Löschwasservorrats von 2500 Litern.

Ob beim Einsatz auf dem ehemaligen britischen Übungsplatz im Krähenmoor, beim Waldbrand in Wenden, auf der Torflagermiete in Lichtenmoor, bei Moorbränden in Sonnenborstel, Lichtenmoor und Steimbke und



Gerätewart Lothar Wegener am Lenkrad des 42 Jahre alten Löschfahrzeugs. „Man braucht schon etwas Kraft.“

Hildebrandt (3)

der Mülldeponie Krähe, das allradbetriebene TLF leistete gute Dienste. „Es fährt sogar 80, wenn es erst mal richtig warm geworden ist“, weiß Heyer. Immerhin zwölf der 33 aktiven Feuerwehrleute haben den CE-Führerschein – die Klasse 2 und dürfen mit dem TLF fahren. „Das Fahrzeug ist sehr beliebt. Man muss schon als erster am Feuerwehrhaus sein, um am Steuer sitzen zu können“, weiß Heyer und fügt schmunzelnd hinzu: „Ich durfte es auch mal fahren.“

Bis 1973/74 hatte die Feuerwehr Lichtenhorst ein gebrauchtes Löschfahrzeug TLF 16 mit 400-Litertank von der Feuerwehr Seelze genutzt. „Das Fahrzeug war aber inzwischen sehr in die Jahre gekommen. Es hatte sich gezeigt, dass der geringe Löschwasservorrat für die damals häufigen Moor-, Heide- und Waldbrände nicht wirklich ausreichend war“, blickt Heyer zurück.

„Das ist das coolste Auto“

„Der Gemeinderat Lichtenhorst beschloss deshalb 1973 ein neues Löschfahrzeug mit größerem Löschwassertank zu kaufen. Die Firma Ziegler, Giengen/Brenz hatte seit zwei Jahren ein solches Fahrzeug als Vorführfahrzeug. Es wurde bestellt und konnte 1974 von der Feuerwehr Lichtenhorst abgeholt werden.



Sie pflegen das 42 Jahre alte Feuerwehrfahrzeug der Ortswehr Lichtenhorst (von links) Gerätewart Lothar Wegener, Ortsbrandmeister Fritz Heyer, Gruppenführer Peter Böhm, Bauhofleiter Manfred Krumwiede und Bauhof-Kfz-Schlosse Peter Nitz.

Es kostete 100 000 D-Mark. Ein vergleichbares Fahrzeug würde heute 200 000, Euro kosten.“ Der damalige Ortsbrandmeister und heutige Ehrenortsbrandmeister Heinrich Runge, der heutige Ehrengemeindebrandmeister der Samtgemeinde Steimbke, Heinz Solinski, damals Gruppenführer, und der Maschinist der Lichtenhorster Wehr, Harald Handorf, reisten mit dem Zug nach Giengen und überführten das Fahrzeug nach Lichtenhorst. „Alle Lichtenhorster, besonders die Brandschüt-

zer, waren natürlich mächtig stolz auf das fast neue Fahrzeug.“

Im Lauf der Zeit wurde das TLF nachgerüstet – oft durch die Feuerwehrleute selbst. So wurde 1976 ein Funkgerät eingebaut, später außerdem Atemschutzgeräthalterungen,

Schon mehrmals musste der Löschwassertank abgedichtet werden, waren Aufbau- und Unterbauarbeiten, aufwendige Blecharbeiten, Spachtel- und Lackierarbeiten fällig, waren Holzarbeiten an Ablagefächern und Arbeiten an Bremsen- und Reifentechnik notwendig.

Das 42-jährige TLF fährt immer mit einem Tragkraftspritzenanhänger Baujahr 1953. Das neue Tanklöschfahrzeug soll

3000 Liter fassen, die neuste Technik haben und den Anhänger überflüssig machen.

Bis das neue Fahrzeug da ist, können zwei Jahre vergehen. „So ein Fahrzeug gibt’s nicht von der Stange“, sagt Heyer. So lange muss das 42-Jährige TLF noch durchhalten. Macht nichts, findet der Feuerwehrynachwuchs, der gern hinten in der Kabine auf den vier Holzsitzen sitzt. „Das ist das coolste Auto“, schwärmen die Jugendlichen. Ortsbrandmeister Heyer: „Die Lichtenhorster Kameraden wünschen sich einen würdigen Verbleib des bewährten und immer zuverlässigen Löschfahrzeugs. Wäre doch schade, wenn es irgendwo hinter einer Scheune verrottet.“



Ortsbrandmeister Fritz Heyer am Tragkraftspritzenanhänger von 1953.



Die Aktiven der Wehr 1974 vor dem neuen Löschfahrzeug.

Privat

